

InnoRegio-Unternehmen für die Verwertung ihrer Vorhaben gut gerüstet

Eine Initiative vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

In dieser Ausgabe

<i>InnoRegio-Unternehmen für die Verwertung ihrer Vorhaben gut gerüstet</i>	1
<i>Veranstaltungen</i>	2
<i>Club der Besten - kompetenznetze.de</i>	3
<i>Netzwerke stellen sich vor: Bayern Photonics</i>	4
<i>Impressum</i>	4

InnoRegio will mit der Förderung innovativer Vorhaben die Leistungsfähigkeit der Unternehmen stimulieren und so Impulse für Produktion und Beschäftigung setzen. Dieses Ergebnis ist um so wahrscheinlicher, je besser die Unternehmen in der Lage sind, die im Rahmen der Vorhaben gewonnenen Ergebnisse in marktfähige Produkte umzusetzen und am Markt zu etablieren. Wie es darum bestellt ist, lässt sich an Hand einiger Indikatoren einschätzen, welche die InnoRegio-Begleitforschung im Rahmen ihrer Befragungen regelmäßig erhebt. Die Befunde

werden im Folgenden skizziert. Die Position der InnoRegio-Unternehmen kann zudem erstmals mit einem Querschnitt aller Unternehmen in den neuen Ländern verglichen werden. Basis hierfür ist eine Unternehmensbefragung des DIW Berlin vom Frühjahr 2003*.

Im Sommer 2003 waren knapp 280 Unternehmen in das InnoRegio-Programm einbezogen. Ein Viertel der Unternehmen bearbeitete mehr als ein Vorhaben, so dass von den rund 550 InnoRegio-Vorhaben, die bis dato gefördert wurden, reichlich 60 % auf Unternehmen entfielen.

210 Unternehmen haben sich an der DIW-Befragung beteiligt, sie beschäftigten im Jahre 2002 rund 10.000 Mitarbeiter, im Mittel mithin knapp 50. Die Hälfte der Unternehmen hatte weniger als 20 Mitarbeiter, ein Zehntel mehr als 100. Bei InnoRegio sind damit weniger Kleinunternehmen vertreten als in den vergleichbaren ostdeutschen Branchen, vor allem wohl deshalb, weil sich nur wenige Handwerksbetriebe in die Netzwerke integriert haben.

Von den InnoRegio-Unternehmen betätigen sich knapp zwei Fünftel im Dienstleistungssektor, darunter vor allem als Ingenieurbüros und andere FuE-Anbieter. Drei Fünftel zählen zum verarbeitenden Gewerbe. Besonders stark und abweichend von dem Gesamtbild in Ostdeutschland sind – gemessen an der Beschäftigung – darunter der Maschinenbau, die Medizin-, Mess- und Steuertechnik, die Metallerzeugung und -bearbeitung sowie die Textilindustrie vertreten.

Die Wachstumsaussichten dieser Unternehmen sind günstig, wie aus der Einschätzung der Unternehmen zu der Dynamik der von ihnen bearbeiteten Märkte gefolgert werden kann: Zwei Drittel von ihnen erwarten, dass ihre Absatzmärkte wachsen. Zum Vergleich: Von den Unternehmen in den neuen Ländern

Weiter auf Seite 2

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,



eine wachsende Zahl von InnoRegio-Vorhaben steht vor dem Abschluss oder wurde bereits beendet. Damit tritt die Frage zunehmend in den Vordergrund, welche Potenziale zur Verwertung der Ergebnisse eingesetzt werden können. Die wissenschaftliche Begleitforschung liefert dazu eine Positionsbestimmung: Wie ordnen sich die Unternehmen, die sich in InnoRegio engagiert haben, in bezug auf ihre Innovations- und Marktkompetenz in die ostdeutsche Unternehmenslandschaft ein?

Die Maßnahme kompetenznetze.de ist für einige InnoRegio-Teilnehmer bereits ein Begriff. Es handelt sich jedoch dabei nicht um eine Projektförderung im traditionellen Verständnis. Was sich hinter diesem Programm genau verbirgt, erfahren Sie auf Seite 3. In der Rubrik „Netzwerke stellen sich vor“ präsentieren wir Ihnen diesmal Bayern Photonics, übrigens auch ein Teilnehmer aus kompetenznetze.de.

Wir hoffen, dass diese Beiträge Ihr Interesse finden.
Ihr

Alexander Eickelpasch

(Kordinator der wissenschaftlichen Begleitung)

26.-22.04. 2004
Semicon Europa
Internationale Messe für
Halbleitertechnik und
Spezialgase, München
www.semicon.org

26.-30.4.2004
Photonics Europa
Internationale Messe und
Konferenzen zum Optical
Engineering
Straßburg (Frankreich)
www.spie.org/info/europe

25.-27.05. 2004
Internationale Fachmesse
für optische und
mikrotechnische Produkte
mit Kongressen zu optischen
Technologien, optischer
Sensorik und Messtechnik,
Mikrotechnik und
Mechatronik, Nürnberg
www.ivam.de/ger/services/
?Link_events126.html

25.-28.05. 2004
PLASTPOL
8. Internationale Messe für
die Kunststoffverarbeitung
Kielce (Polen)
www.targikielce.pl

14.-16.06. 2004
Actuator
Internationale Konferenz
mit Ausstellungen zu den
Themen Smart Actuators
und Drive Systems
Bremen
www.ivam.de/ger/services/
?Link_events125.html

15.-19.06. 2004
METAV
Internationale Messe für
Fertigungstechnik und
Automatisierung
Düsseldorf
www.metav.de

22.-24.06. 2004
Zuliefermesse mit
Fachausstellung
„Mikrosystemtechnik für
die Fahrzeugindustrie“
Leipzig
www.zuliefermesse.de

22.-25.06.2004
Optatec
Internationale Fachmesse
für optische Komponenten,
Systeme und Optikfertigung
Frankfurt a. M.
www.ivam.de/ger/services/
?Link_events124.html

InnoRegio-Unternehmen für die Verwertung ihrer Vorhaben gut gerüstet

Fortsetzung von Seite 1

insgesamt ist nur ein Fünftel auf wachsenden Absatzmärkten tätig (siehe Abbildung). Diese Verteilung gilt durchgängig für kleine und für große Unternehmen sowie für das verarbeitende Gewerbe und für das Dienstleistungsgewerbe.

Die technologische und innovative Kompetenz der Unternehmen ist hoch: Fast alle Unternehmen betreiben außerhalb ihrer Teilnahme an InnoRegio Forschung und Entwicklung, die meisten davon regelmäßig, viele auch in Kooperation mit anderen. Im ostdeutschen Durchschnitt sind die Forschungsaktivitäten deutlich geringer. Dies überrascht freilich nicht, zielt doch InnoRegio genau auf dieses Klientel. Die sichtbaren Ergebnisse der FuE-Aktivitäten: In den beiden letzten Jahren haben zwei Fünftel der Unternehmen Patente angemeldet, die meisten neue Produkte auf den Markt gebracht, zwei Fünftel sogar völlig neue Entwicklungen. Eine Positionsbestimmung hierzu wird erst mit der nächsten für Ostdeutschland geplanten Befragung möglich sein.

Ziel der Unternehmen muss es letztlich sein, die Ergebnisse der Vorhaben zu marktfähigen Produkten weiterzuentwickeln und am Markt zu positionieren. Konkurrenzposition, Markterfahrung und Ertragsstärke dürften in diesem Prozess entscheidend sein. Nimmt man die Selbsteinschätzung zum Maß, ist es um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Unternehmen nicht schlecht bestellt. Zwei Fünftel der Unternehmen halten sich für leistungsfähiger als ihre Konkurrenz, weitere zwei Fünftel sehen sich gleichauf. Der Vergleich: Ostdeutsche Unternehmen ins-

gesamt bewerten im Durchschnitt ihre Konkurrenzposition etwas schlechter. Indiz für Markterfahrung ist die Position der Unternehmen auf den stark umkämpften Exportmärkten. InnoRegio-Unternehmen sind daran gemessen gut aufgestellt: Der Anteil exportierender Industrieunternehmen ist hier höher als im Durchschnitt des ostdeutschen verarbeitenden Gewerbes, die Exportquote im Mittel etwas höher.

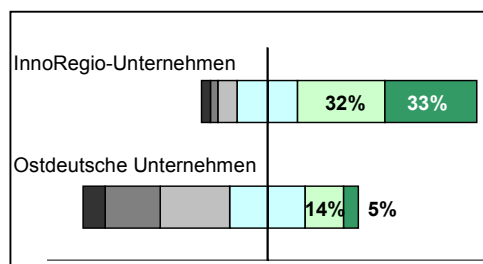
Ein zentraler Indikator der wirtschaftlichen Leistung ist schließlich die Ertragslage. 2003 gab es doppelt so viele InnoRegio-Unternehmen, die im Jahre 2002 Gewinne verbuchten als solche mit Verlusten. Das Bild ist dem für die ostdeutschen Unternehmen insgesamt ähnlich (siehe Abbildung). Im Jahre 2003 hat sich die Ertragslage gegenüber 2002 nicht gravierend verändert, doch signalisiert der hohe Anteil derjenigen, die keine Ertragsprognose wagten, große, nicht zuletzt auch konjunkturbedingte Unsicherheiten.

Die Chancen für die wirtschaftliche Verwertung der InnoRegio-Ergebnisse sind also günstig. Diese Bewertung schließt die Feststellung ein, dass aus Sicht der Unternehmen erhebliche – nicht zuletzt finanzielle – Anstrengungen für eine wirtschaftliche Umsetzung der Ergebnisse erforderlich sind, dieser Prozess ist nicht ohne Risiko.

* In die Analyse sind Angaben von rd. 7000 Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes (einschl. Handwerk) und des produktionsnahen Dienstleistungsgewerbes eingeflossen. Vgl. Wochenbericht Nr. 47/2003 des DIW Berlin, www.diw.de/produkte/publikationen

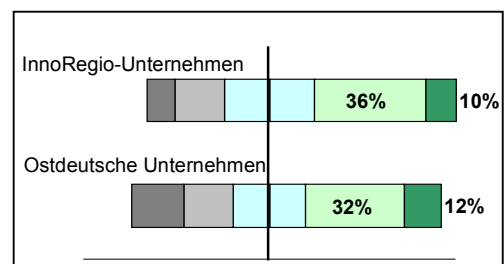
Kontakt: Alexander Eickelpasch, DIW Berlin
Tel.: 030/89789-680, aeickelpasch@diw.de ■

InnoRegio-Unternehmen 2003 im Vergleich



Marktvolumen wird...

- nicht einschätzbar
- deutlich schrumpfen
- etwas schrumpfen
- etwa gleich bleiben
- etwas wachsen
- deutlich wachsen



Die Ertragslage 2002

- deutliche Verluste
- geringe Verluste
- ausgeglichenes Ergebnis
- geringer Gewinn
- deutlicher Gewinn

Quellen: Befragungen des DIW Berlin im Jahre 2003 bei InnoRegio-Unternehmen und bei ostdeutschen Unternehmen.

Club der Besten - Gemeinsamer Auftritt der leistungsstärksten Kompetenznetze

Ein gemeinsamer Marktauftritt für die leistungsstärksten Kompetenznetze Deutschlands ist der Anspruch von kompetenznetze.de. Mit von der Partie sind Netze aus 21 Themenbereichen von der Biotechnologie über Genomforschung und Nanotechnologie bis zur Umwelttechnik (siehe Kasten). Auch aus der InnoRegio-Maßnahme sind schon Netzwerke in kompetenznetze.de aufgenommen worden.

Die Initiative dazu ergriff 2000 das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit der Idee, Forschungs- und Innovationsnetzwerke in Deutschland einem internationalen Publikum zu präsentieren. Mit kompetenznetze.de sollen nicht nur neue Kontakte in zukunftsorientierten Technologiefeldern geknüpft, sondern auch Informationen über Deutschland als Innovationsstandort bereit gestellt werden – insbesondere über Regionen, die sich durch Netzwerke aus Wissenschaft und Wirtschaft international profilieren wollen.

Vor dem Erwerb des begehrten Label „member of kompetenznetze.de“ steht das anspruchsvolle Auswahlverfahren durch einen Beirat. Erst nach erfolgreichem Bestehen wird dieses Qualitätssiegel für die Netze verliehen.

Online bietet die Initiative ihre Hilfe und Unterstützung durchweg zweisprachig an (englisch, deutsch). Es gibt einen Nachrichtenkanal, einen Terminkalender sowie nützliche Informationen zu Innovationsfeldern, Regionen sowie Literatur und Gutachten. Internationale Programme und Pressemitteilungen runden das Angebot ab. Zunehmend wird kompetenznetze.de als

Rechercheinstrument für Ansprechpartner, Innovationshighlights, Regionenprofile und auch als Innovationsatlas für Deutschland genutzt. Ein neues französischsprachiges Online-Angebot (ab Sommer 2004) wird durch eine gemeinsam mit der französischen Regionalentwicklungsagentur DATAR eingerichtete Kontaktbörse ergänzt.

Kompetenznetze.de ist das meist genutzte Internetportal im Bereich des Technologietransfers (www.kompetenznetze.de): Die Nutzerzahlen haben sich seit August 2003 mehr als verdoppelt. Im Januar 2004 wurden über 43.000 Visits registriert. Als Rechercheinstrument wird kompetenznetze.de weltweit genutzt. Beispielhaft ist die Kooperation mit www.campus-germany.de, dort wird kompetenznetze.de fünfsprachig präsentiert.

Doch die internationale Öffentlichkeitsarbeit begnügt sich nicht mit dem Internet-Auftritt: Mit dem Jahresbericht 2004/2005 liegt zur Hannovermesse Industrie erneut das Spektrum der Netze in englischer Sprache gedruckt vor. Zudem sind mehrere Beiträge in der n-tv-Reihe „Technik & Trend“ geplant.

Die durch das BMBF geförderte Geschäftsstelle von kompetenznetze.de der VDI Technologiezentrum GmbH in Düsseldorf unterstützt die Netze zudem durch Tagungen, Workshops, Newsletter, Messeauftritte und Auslandskontakte.

Kompetenznetze werden vom BMBF als Förderinstrument weiter entwickelt. Das BMBF wird in diesem Zusammenhang als Promoter der Netzwerkbildung national und international positiv wahrgenommen. Dies belegen internationale Studien, aber auch die Förderung der Netze selbst. Ein Leitfaden für die Initiierung und das Management von Kompetenznetzen ist in Vorbereitung. Er wird Hinweise zu good-practice-Beispielen sowie Tipps und Checklisten bieten.

Die VDI Technologiezentrum GmbH mit der Geschäftsstelle kompetenznetze.de und zahlreichen Projekten rund um das Thema Netzwerke und regionale Cluster ist bei diesen Fragen ein kompetenter Ansprechpartner. ■

www.kompetenznetze.de

Internet-Plattform für die leistungsstärksten Kompetenznetze Deutschlands

Präsentation für ein internationales Publikum

Kontakte in zukunftsorientierten Technologiefeldern

Informiert über:
Funktionsweise von Kompetenznetzen
Die Rolle des Netzwerkmanagers
Einsatz für die gezielte Entwicklung von Clustern
Unterstützung von Investoren bei der Standortwahl



Dr. Bernhard Hausberg
Leiter der Geschäftsstelle kompetenznetze.de in der VDI Technologiezentrum GmbH

Kontakt und weitere Informationen:

Geschäftsstelle
kompetenznetze.de
VDI Technologiezentrum GmbH
Graf-Recke-Strasse 84
40239 Düsseldorf
info@kompetenznetze.de
www.kompetenznetze.de

Eine Initiative vom



Bundesministerium für Bildung und Forschung



Innovationsfelder:

Agrar- und Ernährungswirtschaft	Materialforschung
Bildung	Mechatronik
Biomaterialien	Medizin
Bionik	Medizintechnik
Biotechnologie	Mikrosystemtechnik/Mikroelektronik
Energietechnik	Nanotechnologie
Genomforschung	Optische Technologien/Lasertechnik
Industrielle Produktion	Telekommunikation
Informationstechnologie	Transport und Verkehr
Luft- und Raumfahrttechnologie	Umwelttechnik
Maritime Technologien	

Netzwerke stellen sich vor:



Dr. Horst Sickinger

Kontakt:

Dr. Horst Sickinger
Angelsrieder Feld 22
82234 Oberpfaffenhofen
Tel.: 08153/953687
info@bayern-photonics.de
www.bayern-photonics.de

Impressum

Im Auftrag des
Bundesministeriums für
Bildung und Forschung

DIW Berlin



InnoRegio – Wissen-
schaftliche Begleitung
14191 Berlin

Redaktion:
Alexander Eickelpasch
Dr. Oliver Pffirrmann

Kontakt:
Kristina Schüller
kschueller@dim.de
Tel: 030 89789-698
Fax: 030 89789-115

Als pdf-Datei ist der
Infobrief erhältlich unter:
www.dim.de/innoregio

„Optics made in Bavaria“ als Qualitätssiegel zu etablieren hat sich Bayern Photonics zum Ziel gesetzt. Das Netzwerk mit Sitz in Oberpfaffenhofen versteht sich als Anlaufstelle für die rund 340 Firmen und mehr als 20 Forschungseinrichtungen, die sich bayernweit (branchenübergreifend) mit optischer Technologie beschäftigen. Prominente Beispiele für diese „enabling technology“ sind sowohl die seit Jahrzehnten etablierte Automobilindustrie mit Themen wie „Informationstechnologie im Auto oder optische Sensorik“ als auch die ganz junge Biotechnologie mit „Fluoreszenzmikroskopie und optischen Pinzetten.“

Die Mitgliederzahl ist inzwischen auf 46 angewachsen, darunter Unternehmensriesen wie AGFA-Gevaert, AUDI oder OSRAM Semiconductors, aber auch viele kleinere Betriebe. Natürlich bestimmen die Großen die beeindruckenden Beschäftigungs- und Umsatzzahlen. Schon die Gründungsmitglieder unterhielten Arbeitsplätze für 5500 Mitarbeiter und erwirtschafteten in Jahr 2000 einen Umsatz von 2,5 Mrd. DM.

Doch das beeinflusst nicht das Mitspracherecht. „Das Stimmrecht innerhalb einer Mitgliederversammlung ist pro Mitglied gleichwertig und unabhängig von der Unternehmens- bzw. Institutsgröße“, unterstreicht der Leiter der Geschäftsstelle Dr. Horst Sickinger die demokratische Struktur von Bayern Photonics. Und er erklärt weiter: „Durch die Regionalität des Netzwerkes ist es einfacher, gezielt auf die Interessen der einzelnen Mitglieder – selbstverständlich auch die der kleineren – einzugehen, z.B. mit Firmenbesuchen. Aber auch jede Anfrage per E-Mail und Telefon wird von uns sehr ernst genommen und nach bestem Wissen so effizient und schnell wie möglich bearbeitet.“

Bayern Photonics wurde im August 2000 von sieben Firmen bzw. Forschungseinrichtungen ins Leben gerufen. Beim Projektstart ein Jahr später waren es bereits 15 Mitglieder, heute sind es 46 – Tendenz steigend. Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist lediglich die Tätigkeit im Bereich der Optischen Technologien. Ob in Forschung, Produktion, Entwicklung, Vertrieb, Anwendung oder Dienstleistung spielt keine Rolle. Über den Beitritt entscheidet der Vorstand. „Neue Mitglieder kann nur werben, wer den Firmen einen Mehr-

wert bieten kann“, sagt Sickinger. Er sieht als wichtiges Argument bei der Mitgliederwerbung die Möglichkeit, über Bayern Photonics Kooperationen zu anzustoßen. Mitte 2003 gab es für die damals 28 Mitglieder bereits 42 nachgewiesene Kooperationen. Als Beispiele für den Mehrwert für Startups nennt Sickinger u.a. schnelleren Marktzugang, Beratung zu Förderprogrammen, Finanzplanung und -akquisition, kostengünstige Messebeteiligungen. Auch die Aus-, Fort- und Weiterbildung wird von Bayern Photonics organisiert und ist ein lukratives Angebot für die Mitglieder.

Die Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) begann mit dem Projektstart 2001. Seither steuert das BMBF 50 Prozent und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie 10 Prozent bei. Die restlichen 40 Prozent der Finanzierung sind Eigenmittel – davon 2/3 durch Mitgliedsbeiträge bereitgestellt und 1/3 von der Geschäftsstelle selbst erwirtschaftet (die Höhe der Mitgliedsbeiträge ist abhängig vom jeweiligen Umsatz).

Auch wenn Bayern Photonics seine regionale Verankerung in Bayern hat, muss es als Netzwerk überregional agieren. Damit überregionale Aufgaben wie internationale Vernetzung, Aus- und Weiterbildung und Branchenmarketing effizienter wahrgenommen werden können, hat sich Bayern Photonics mit den anderen regionalen Kompetenznetzen Optische Technologien in Deutschland zusammengeschlossen und den überregional agierenden Optecnet – Deutschland e.V. gegründet. Der Vorstand vom Optecnet Deutschland e.V. setzt sich dabei aus den regionalen Geschäftsführern zusammen. Aus diesem Kreis wird jährlich der Vorsitzende neu gewählt – derzeit hat der Optonet e.V. / Thüringen den Vorsitz. Mit dieser Struktur konnten bereits eine Vielzahl von Synergien zwischen den regionalen Kompetenznetzen Optische Technologien erzeugt werden.

„Hauptunterscheidungsmerkmal zu anderen Netzen ist“, so Sickinger, „dass wir uns als Kollegen und nicht als Konkurrenten verstehen. Wir haben ein ganz anderes Gewicht, wenn wir mit einer Stimme sprechen, da wir deutschlandweit immerhin 400 Mitgliedsfirmen vertreten.“